

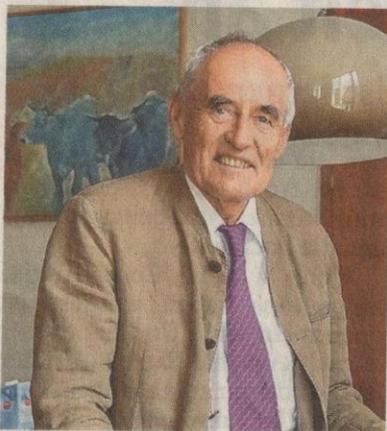
Er war der Motivator für die schwäbischen Gymnasien

Nachruf Hubert Lepperdinger war 15 Jahre Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Schwaben. Nun ist er mit fast 72 Jahren gestorben

Sonthofen Als Hubert Lepperdinger vor sechs Jahren in den Ruhestand trat, erfüllte ihn Wehmut. Die Schule war sein Leben. Bis zuletzt hatte er Lehrproben abgenommen. „Die Arbeit mit jungen motivierten Lehrern hat mir immer besonders Spaß gemacht“, sagte er zum Abschied. Nun ist der gebürtige Sonthofener im Alter von fast 72 Jahren plötzlich einem Herzinfarkt erlegen.

Im Verlauf seiner Dienstzeit hat Lepperdinger, der in Kempten wohnte, viele motivierte Pädagogen getroffen. Sie zu unterstützen und in den Umbrüchen der letzten Jahrzehnte kompetent zu begleiten war ihm nicht nur eine dienstliche Verpflichtung. Gemeinsam suchte der Ministerialbeauftragte, der „MB“, mit den Schulen nach Lösungen. Die Gymnasien in Bayern standen vor großen Herausforderungen. Zum einem galt es, in kurzer Zeit ohne Vorlauf das G-8 umzusetzen. Zum anderen stieg die Übertrittsquote stark an. Die individuelle Förderung jedes Schülers hatte einen größeren Stellenwert erhalten.

Lepperdinger brachte für seine Aufgabe viel Erfahrung mit. Der Sonthofener studierte die Fächer Deutsch, Englisch und Geschichte. Er unterrichtete an Gymnasien in Sonthofen und Marktoberdorf. Lei-



Hubert Lepperdinger, als er 2015 in den Ruhestand ging. Foto: Carolin Oefner

tete ein Jahrzehnt das Gymnasium in Lindenberg (Westallgäu), arbeitete zwischenzeitlich im Kultusministerium und war schließlich zwei Jahre lang Direktor am Allgäu-Gymnasium in Kempten. Dann wurde er 2000 zum Ministerialbeauftragten für die insgesamt 60 Gymnasien in Schwaben berufen und leitete dazu das Augsburger Holbein-Gymnasium.

In seinem eigenen Unterricht packte Lepperdinger zur Veranschaulichung auch mal die Pfanne aus: Um den Mädchen und Buben die Vorgangsbeschreibung näherzubringen, backte er auf einem klei-

nen, transportablen Herd auf dem Lehrerpult Pfannkuchen. Die gab es selbstverständlich als Belohnung im Anschluss.

Der Pädagoge engagierte sich in verschiedenen Stiftungen und Kuratorien – beispielsweise in Kempten als Präsident des Rotary-Clubs. Für seine Verdienste um das kirchliche Schulwesen in Schwaben erhielt er 2012 die Ehrennadel „Generoso animo“ (wörtlich: dem hochherzigen Freund). Weihbischof Anton Losinger würdigte ihn mit den Worten: „Als wertkonservativer und weltoffener Mensch sind Sie allen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen, sofern sie den Kindern und Jugendlichen zum Besseren gereichen.“ Kollegen schätzten seine direkte und warmherzige Art und sein differenziertes Urteil.

Bis ins Alter blieb er sportlich-drahtig mit großer Ausdauer, die er alljährlich auch beim berühmten schwedischen Wasa-Lauf unter Beweis stellte. Sein plötzlicher Tod löste allseits Bestürzung aus. Am 8. Februar wäre Lepperdinger 72 geworden. Das Herz des passionierten Skifahrers, Bergsteigers und Läufers hing immer an seiner Allgäuer Heimat. Sobald er konnte, fuhr er von Augsburg nach Hause nach Kempten. (loi, jaj)